

Im Herzen bin ich bei dir

Von Eshek

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1: Ein Arzt mit einer menschlichen Seite	3
Kapitel 2: Dr. Mischa	5
Kapitel 3: Eifersucht	7

Prolog:

Wieder schrie er. Warf sich im Schlaf hin und her. Schlug um sich. Schweiß. Kalter Schweiß stand ihm in kleinen Tropfen auf der Stirn. "Kai! Kai!" Immer wieder schrie er diesen Namen, wurde immer leiser und verstummte schließlich ganz. Tränen quollen aus seinen Augenwinkeln, hinterließen salzige Spuren auf seinen Schläfen und versickerten schließlich im schweißnassen Haaransatz.

Kapitel 1: Ein Arzt mit einer menschlichen Seite

Tadaaa! Mein erstes Kapitel! (naja ok, wenn man den Prolog nicht mitzählt...)

Kapitel 1

Ein Arzt mit einer menschlichen Seite

"Guten Morgen Doktor Stefan!" Er zuckte zusammen. Die Stimme seiner Kollegin hatte ihn aus seinen Gedanken gerissen. "Oh Mor´n Mara!" nusichelte er. Müde rieb er sich die blutunterlaufenden Augen. Er stand an der Kaffeemaschine, des Aufenthaltsraumes, aber wie er da hingekommen war wusste er nicht.

"Du siehst schrecklich aus!" meinte die junge Arzthelferin besorgt. Schnell bugsierte sie ihn auf einen Stuhl und stellte ihm eine Eimergröße Tasse Kaffee vor die Nase. "Danke!" meinte Stefan nur, griff nach der Tasse und nahm einen großen Schluck, was er aber sofort bereute, als er spürte, wie seine Kehle Bläschen warf. "Heisch!" keuchte er. Mara lächelte. "Hast du wieder nicht geschlafen?" Er schüttelte den Kopf. "Ich hatte gestern Nachtschicht und gleich eine Herz-OP!" Ungläubig schüttelte die junge Frau den Kopf. Stefan wusste, was jetzt kommt! Sie wird sich wieder aufregen und sich über die Oberärzte auslassen. Und er hatte wie üblich recht. "Du brauchst auch mal eine Pause! Du bist Chirurg! Kein Roboter! Du musst schlafen! Na warte, die kriegen noch was von mir zu hören!" Mit diesen Worten stand sie auf.

"Wo willst du hin?" Wollte Stefan wissen, der sich um das Wohl seiner Kollegen sorgte. "Ich? Och! Ich geh nur mal ganz lieb und freundlich fragen, ob sie deinen Terminplan für heute Nachmittag freimachen können!" Sie zwinkerte ihm zu und verließ den Raum. Auch der junge Arzt lächelte. //Die liebe Mara...was würde ich nur ohne sie tun?// dachte er.

Nicht mal eine halbe Stunde Pause später ging sein Pieper los. Ein Notfall. Er sprang auf, wobei sein Stuhl nach hinten umkippte und rannte los. Auf den Gängen rannte er fast zwei Krankenpflegerinnen um. Die Frauen wollten sich beschweren, als sie erkannten, dass es Doktor Stefan war und wurden rot. Jaja, Stefan war sehr beliebt bei den Frauen, aber auch bei den Männern.

Im OP angekommen machte er sich steril und ließ sich von einer Arzthelferin in den Op-Kittel helfen. Während sie ihm den Kittel hinten zuband erklärte ihm ein Notarzt, was los ist. "Der Patient ist ein junger Mann! In seinem Ausweis steht, dass er Kai heißt und gerade 18 geworden ist! Er hat Blut gehustet und ist dann zusammengebrochen! Die Lungenbilder zeigen einen Tumor in seiner Lunge." erzählte er schnell. "Welches Stadium?" fragte Stefan sofort. "Anfangsstadium! Er hat noch nicht gestreut." Stefan atmete erleichtert durch. Einer seiner größten Fehler war es wohl, dass er sich emotional zu stark an seine Patienten band. //So ein Glück!// dachte er, dann wurde er auch schon von der Arzthelferin in den OP-Saal geführt.

2 Stunden später

Erschöpft saß Stefan nach der OP im Aufwachraum am Bett des Jungen. Man hatte ihm gesagt, dass der Junge keine Verwandten hatte und da der Arzt wusste, wie schrecklich es war alleine in einem kahlen Raum voller piepender Maschinen aufzuwachen hatte er beschlossen bei ihm zu bleiben. Lächelnd beobachtete er seinen schlafenden Patienten. Er hatte strubbeliges dunkelbraunes Haar und war ziemlich dünn. Seine Schultern waren schmal, wie die einer Frau und er war weit über einen Kopf kleiner, als der großgewachsene Chirurg. Sanft strich Stefan ihm eine Haarsträne aus dem Gesicht. Er erschrak heftig, als eine zierliche blasse Hand sich fest um sein Handgelenk schloss und stechend blaue Augen ihn ängstlich ansahen. "Wo bin...ich?" hauchte der kleinere schwach. Stefan war fast in den unendlichen Tiefen dieser blauen Augen ertrunken, doch diese sanfte Stimme rettete ihn. "Du bist im Krankenhaus! In deiner Lunge war ein Tumor! Ich habe ihn vor zwei Stunden erfolgreich entfernt!" Er lächelte sanft um seinen vernünftigen Patienten zu beruhigen und tatsächlich lockerte sich schon bald der Druck an seinem Handgelenk. "Ich bin übrigens Kai!" flüsterte der kranke. "Und wie heißen sie?" "Ich bin Doktor Melling, aber du kannst ruhig Stefan sagen!" Wegen einer offenen freundlichen und persönlichen Art war Stefan ein sehr beliebter Arzt. Sowohl bei seinen Patienten, als auch bei seinen Kollegen im Krankenhaus. "Würden...würden sie noch etwas bei mir bleiben?" fragte Kai schüchtern und wurde rot. "Natürlich!" sagte Stefan sofort und dachte Mara innerlich für seinen freien Nachmittag. //Ich sollte sie bei Gelegenheit mal anbeten!// dachte er schmunzelnd und merke nicht, wie Kai seine kleine Hand in Stefans größere schob und wieder einschlief.

Stefan saß noch drei Stunden an Kais Seite und hielt seine kleine kühle Hand fest in seiner. Sanft streichelte er mit seinem Daumen über Kais Handrücken. Zwischendurch kam Mara herein um den Tropf zu wechseln. Sie wunderte sich nicht, dass der Arzt die Hand seines Patienten hielt. Er ging mit Patienten immer so vertraut und liebevoll um, obwohl sie noch nie gesehen hatte, dass er die Hand eines Patienten hielt, der friedlich schlief. Achselzuckend ging sie wieder um nach den anderen Patienten zu sehen.

So das wars erstmal! Das ist meine erste geschichte
also seid bitte gnädig mit euren Kommentaren!
Apropos Kommentare....
krieg ich welche??

LG eure Eshek

Kapitel 2: Dr. Mischa

So hallöle ihr fleißigen Leser!

Jetzt endlich habe ich Zeit, das zweite Kapitel hochzuladen!

Hat ja auch lange genug gedauert nech?

Ja, tut mir ja Leid, aber das ist mein letztes Schuljahr! Da muss ich gas geben!

Ich werde aber mindestens einmal die Woche posten! Versprochen!

Im letzten Kapitel habt ihr ja schon Mara, Kai und Stefan kennen gelernt!

Diesmal gibt es einen neuen! Lasst euch überraschen!

Kapitel 2 Dr. Mischa

Mara saß wieder im Aufenthaltsraum, trank Kaffee und blätterte in einer Zeitung.

Sie blickte kurz auf, als die Tür aufging. "Guten Mittag Mara!" grüßte ein großer dunkelhaariger Mann. Seine tiefe Stimme war voll und kräftig. Er sank auf einen Stuhl gegenüber von Mara und lächelte.

"Guten Morgen Doktor Mischa! Gute Laune?" grüßte sie zurück.

Im Krankenhaus hatte man sich angewöhnt sich zu dutzen und bei den Ärzten den "Doktor" mitzunennen. "Ja, Doktor Stefan ist großartig! Einfach unglaublich! Wie er es schafft für jeden Patienten ausführlich dazusein und trotzdem gleichviele OP's durchzuführen, wie wir anderen!" Mara nickte zustimmend und verdrehte innerlich die Augen. Mischa kam einfach nicht über Stefan hinweg. Nach ihrer Trennung sind die Beiden die besten Freunde geworden, aber Mischa schien immer noch etwas für seinen Ex zu empfinden. Mara war die einzige, die sonst noch bescheid wusste und war jetzt die, der die beiden Ärzte vertrauten und mit der sie Freundschaft geschlossen hatten.

"Ja, du hast recht! Er ist großartig!"

Sie redeten noch, bis ihre Pause endete und sie sich trennten.

"Dann bis später!"

Kai war plötzlich aufgewacht und schrie vor Schmerzen. Stefan sprang sofort auf und spritzte ihm ein Mittel. Keuchend und schwitzend sanft der kranke zurück in die Kissen. Er zitterte am ganzen Leib. Sofort nahm der junge Arzt die Hand seines Patienten, um diesen zu beruhigen, doch es half nicht.

"Können...können sie sich zu mir legen?" Kai wurde knallrot. "Ich will nicht allein sein!"

Kurz musterte Stefan den Jungen, dann legte er sich zu ihm. Halb sitzend, halb liegend war er höher als Kai. Er nahm den Kleinen sanft in den Arm, streichelte über seinen Kopf und redete beruhigend auf ihn ein.

Leise schluchzer rissen ihn aus seinen Gedanken. "Kai?" fragte er besorgt.

"Ich bin so...ein schrecklicher Mensch!" schluchzte Kai an Stefans Brust. Ratlos sah der Arzt ihn an.

"Nein, bist du nicht! Wie kommst du darauf?"

"Ich sollte ihnen dankbar sein, dass sie mein Leben gerettet haben...Stattdessen..." Er brach ab.

"Stattdessen, was?" hakte der Arzt nach.

Kai hob den Kopf und sie sahen sich direkt in die Augen.

"Stattdessen versuche ich sie zu verführen!" Tränen rannen über Kais Wangen, als er das sagte. Das letzte, was Stefan wusste war, dass er sich langsam über Kai beugte, ihn fest in die Arme nahm und lächelte. Wieder sahen sie sich an.

"Vielleicht will ich ja von dir verführt werden!" hauchte Stefan. Ihre Gesichter kamen sich immer näher, dann spürte Stefan samtweiche Lippen auf seinen. Seine Zunge stubste gegen Kais Lippen und wurde eingelassen. Stefan schmeckte die Süße des Jungen unter sich und glaubte davon zuschweben.

"Stefan? Hier sind die neuen Unterlagen für...Oh!" Mischa hatte den Raum plötzlich betreten und war erstarrt. //Stefan! Warum tust du mir das an? Ich liebe dich doch immer noch!// dachte er und verließ hektisch den Raum. Die Mappe mit den Unterlagen war ihm aus der Hand gefallen.

So bis dahin erstmal!

Oh oh! Was ist jetzt mit Mischa los?

Wird Stefan bei Kai bleiben, oder zu seinem Ex zurückkehren?

Mehr im nächsten Kapitel!

Liebe Grüße eure Eshek!

Kapitel 3: Eifersucht

Eifersucht

Stefan sah erschrocken auf. "Mischa!?" //Scheiße// fluchte er in Gedanken und stand schnell auf. Er sah runter auf den jungen Mann, der sich klein machte und offensichtlich versuchte unsichtbar zu werden. "Ich bin gleich zurück!" sagte er noch, während er aus dem Zimmer rannte und seinem besten Freund hinterher.

Am Ende eines Ganges endlich holte er ihn ein. "Mischa! Verdammt, jetzt warte doch mal!" rief er, aber angesprochener rannte einfach weiter. Stefan war trainierter, als sein bester Freund und holte ihn so schon am Ende des nächsten Ganges ein. Sie waren vor der Tür des Arztzimmers und da dies glücklicherweise leer war bugsierte er Mischa hinein. "Jetzt renn nicht wieder weg!" versuchte er den anderen zu beruhigen, der wieder versuchte sich loszureißen und abzuhausen.

"Was willst du?" fauchte der "Gefangene" ihn an, hatte aber keine Chance gegen den stärkeren. "Ich will mit dir reden!" "ich aber nicht mit dir!" knallte der dunkelhaarige ihm entgegen. Er war wirklich wütend und verletzt. Stefan verstand nicht, was genau los war. "Mischa, was ist los mit dir? Seit wann regst du dich so darüber auf, wenn ich jemanden küsse? Bei den Frauen in der Kneipe hat es dich doch auch nie gestört!"

Das stimmte. Einige Monate nach ihrer Trennung waren die beiden losgezogen, um zu feiern. Mischa war schwul, deshalb tanzte er nur mit den Männern, aber Stefan, der Bi war tanzte auch gerne mit Frauen und nicht allzu selten verschwand er mit einer irgendwo.

Mischa sah ihn stumm an und musste mit seinen Gefühlen kämpfen. //Weil ich weiß, dass du dich nie so stark an Frauen bindest, wie an Männer, du Idiot!// dachte er. Er gab Stefan keine Antwort, sondern riss sich los. "Wo willst du hin?" fragte Stefan ihn. Mischa war bereits an der Tür, eine Hand auf der Klinke, als er sich noch einmal umdrehte. "Ich habe Noch Termine und musst du nicht nach deinem PATIENTEN sehen?" Die letzten Worte betonte er noch einmal besonders, ehe er verschwand und einen Starren Stefan zurückließ.

Oh nein, dachte Kai. Ich habe alles kaputt gemacht. Leise stöhnend richtete er sich auf. Auf wackeligen beinen tapste er zu dem kleinen Schrank in seinem Zimmer. Er zog das Krankenhaushemd aus und schlüpfte in seine Klamotten, eine enge Boxershorts, eine ziemlich kaputte Jeans und einen ausgeleierte sehr verschlissenen Pullover. Als letztes griff er noch seine Tasche und wandte sich zum Gehen.

Einige Schritte war er noch von der Tür entfernt, als diese aufgerissen wurde. Stefan stand vor ihm. Kai schluckte schwer. //So hätte er mich nicht sehen sollen.// dachte er und seine jämmerliche Erscheinung wurde ihm nur noch deutlicher.

Stefan sah Kai an. Nach ihrem Streit war Stefan gedankenverloren durch das Krankenhaus gelaufen, ehe ihm einfiel, wie merkwürdig die Situation für seinen Patienten gewesen sein musste. Als er zurück war und die Tür öffnete stand eben

dieser vor ihm.

"Kai? Was machst du? Du musst im Bett bleiben...." dann fiel sein Blick auf die Kleidung des jungen Mannes und Mitgefühl kochte in ihm hoch. "Was..." er wurde unterbrochen. "Ich gehe besser. Ich mache nur alles kaputt...." hauchte der jüngere und senkte den Kopf. Er schämte sich so, dass er hier in seinen verschlissenen alten Sachen vor diesem gut aussehenden Arzt stehen musste. "Warum? Warum willst du gehen? Du machst nichts kaputt! Bleib! Du bist noch zu schwach! Wo willst du überhaupt hingehen?" Stefans Stimme war ganz sanft. Er nahm Kai die Tasche aus der Hand und schob ihn zurück ins Zimmer.

"Ich...ich muss zurück nach Hause." flüsterte Kai mit Tränenerstickter Stimme. "Und wo ist das?" Fragte Stefan nun, denn er konnte dem jüngeren nicht so ganz glauben. "Mal hier, mal da.." gab Kai zu und nun kullerten die Tränen über seine Wangen.

Überrascht riss er die Augen auf, als der Arzt ihn in die Arme nahm. Er versteifte sich, dann aber erwiderte er die Umarmung und weinte an der breiten starken Schulter, bis er einschlief. Stefan spürte, wie der kleine dünne Körper immer schlaffer wurde und der kleine schließlich einschlief. Er hob ihn hoch und trug die leichte Last zum Bett zurück, wo er ihn bis auf die Boxershorts auszog und ihm das Hemd wieder anzog.

Beim Anblick des kleinen Körpers krampfte sich in Stefan alles zusammen. Im OP war der Junge von grünen Tüchern verdeckt gewesen und nur ein teil seiner Brust war frei. Jetzt jedoch konnte er ihn genauer betrachten. Der kleine Körper war voller Narben. Einige waren lang, wie von Schnitten, oder Schlägen mit einem Gürtel, andere wiederum waren klein und rund und der Arzt wusste, dass diese Art von Narben entstand, wenn man Zigaretten auf der Haut ausdrückte.

Unglaublicher Hass kam in ihm auf. Der Junge war sehr dünn und man konnte die Rippen sehen. Er war sich sicher, dass der jüngere auch starke Unterernährung aufwies. Er deckte ihn zu und schloss ihn wieder an die Geräte an und überprüfte den Tropf.

"Wer hat dir das nur angetan?" flüsterte er und nahm die Hand des schlafenden, ehe er sich wieder auf den Stuhl neben ihn setzte.

So, das war es jetzt erstmal wieder!

Ich würde mich echt über Kommis freuen!

Die lange Pause tut mir leid, und auch, dass die Kapis nur so kurz waren, aber ich geb mir Mühe das jetzt besser zu machen!

Was ist mit Kai passiert? Woher hat er die Narben?

Das im nächsten Kapi!

Eure Eshek